

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 48.

Dinstag am 28. Februar

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

S. E. K. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Februar l. J. dem Referenten bei der Grundsteuer-Landescommission in Siebenbürgen, Joseph Marlin, den Titel und Charakter eines Finanzrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Handelsministerium hat die von der Handels- und Gewerbekammer in Bozen für das Jahr 1854 vorgenommene Wiederwahl des Franz Anton Kofler zu ihrem Präsidenten, und des Johann v. Puzer zu ihrem Vicepräsidenten genehmigt.

S. E. K. apostolische Majestät haben in Berücksichtigung der dreißigjährigen erspriesslichen öffentlichen Dienstleistung des provisorischen Groß-Beckerefer Landesgerichtsrathes, Samuel v. Szathmáry, demselben bei seinem Austritte aus dem Staatsdienste den kaiserlichen Rathstitel mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

S. E. K. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 13. Februar d. J. den Chemiker Theodor Berthelm zum ordentlichen Professor der Chemie an der Pesther Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Verordnung des Ministers des Innern vom 23. Februar 1854, wirksam für Oesterreich ob und unter der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und Gradiška, Istrien und Triest mit seinem Gebiete, Tirol und Vorarlberg, Böhmen, Mähren und Schlesien; betreffend die Fortdauer der gegenwärtigen Gemeinde-Vertretungen bis zur Wirksamkeit des neuen Gemeinde-Gesetzes.

S. E. K. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 19. Februar 1854 nachfolgende Bestimmungen zu erlassen geruht:

1. Die nach dem Gemeindegesetze v. 17. März 1849 oder besonderen Städte-Ordnungen gewählten Gemeinde-Vertretungen haben bis zur Wirksamkeit des neuen Gemeindegesetzes und neuer Gemeinde-Ordnungen, die in Vollziehung der Allerhöchsten Bestimmungen vom 31. December 1851 erstiegen werden, ihre gesetzliche Wirksamkeit fortzusetzen.

2. In so weit die Zahl der Glieder des Gemeinderathes oder Ausschusses in einer Gemeinde sich durch gerechtfertigte Umstände in dem Maße vermindert, daß es Schwierigkeiten unterliegt, Versammlungen in einer zur Fassung gültiger Beschlüsse erforderlichen Anzahl der stimmberechtigten Glieder zu halten und in so fern diese Schwierigkeiten nicht durch Einberufung schon gewählter Ersatzmänner behoben werden können, bleibt es dem Minister des Innern vorbehalten, den notwendigen Ersatz über Vorschlag des Landeschefs unmittelbar selbst zu ernennen.

3. Die unter 1) vorkommende Bestimmung erstreckt sich auch auf die Gemeindevorstände.

Wenn jedoch einer derselben aus erheblichen Gründen seine Stelle zurücklegt, so hat die Behörde, welcher die Gemeinde unmittelbar untergeordnet ist, zu verfügen, daß der Gemeinderath oder Ausschuss mit Beobachtung der Anordnungen des Gemeindegesetzes vom 17. März 1849 aus seiner Mitte einen Gemeindevorsteher für die Dauer der Zeit bis zur

Wirksamkeit der neuen Gemeinde-Ordnung wähle, und der zu Folge Allerhöchster Entschliessung vom 13. März 1852 mit der Ministerial-Verordnung v. 19. März 1852 (Reichsgesetzblatt, Jahrgang 1852 Nr. 67 S. 293) angeordneten Bestätigung unterziehe.  
B a c h m. p.

Am 23. Februar 1854 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XV. Stück des Reichsgesetzblattes v. J. 1854 ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 44. Den Erlass des Justiz-Ministers v. 16. Februar 1854, womit der neue Personal- und Besoldungsstand der Oberlandesgerichte in Mailand und Venedig und der Landesgerichte ihrer Sprengel, mit Einbeziehung der Ober- Staatsanwaltschaften und der Staatsanwaltschaften, im Nachhange zum Erlasse vom 11. October 1852, Zahl 215 des LXV. Stückes des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1852 bekannt gemacht wird.

Wien, den 22. Februar 1854.  
Vom k. k. Redactions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Aufstand in Epirus.

\* Neuere Nachrichten aus Griechenland lassen keinen Zweifel übrig, daß die an den Grenzen jenes Königreiches entstandene Bewegung an Ausdehnung zugenommen hat.

Wir können diesen Ausbruch in mehrfacher Hinsicht nur beklagenswerth finden. Denn es kann wohl keinem, der die baldige Wiederherstellung friedlicher Verhältnisse in unserem Welttheile aufrichtig wünscht, gleichgiltig erscheinen, wenn zu den bisherigen Gefahren der orientalischen Verwicklung noch eine neue hinzutritt, und wenn ein Streit, welcher einige Staaten entzweit, noch mehr geschärft und gesteigert wird durch die plötzlich mit roher Gewalt geltend gemachten Ansprüche insurgirter Volksmassen.

Der griech. Aufstand bietet jedoch neben dieser speciellen Seite noch eine allgemeine; wie jede solche Bewegung ursprünglich formlos und zu Uebersürzungen aller Art sich hinneigend, könnte auch diese, wenn nicht rechtzeitig behoben, eine Beschaffenheit annehmen, welche mit den großen conservativen Interessen des Welttheiles in unlöslichen Widerspruch gerieth.

Wenn sich daher das amtliche Blatt der französischen Regierung im Allgemeinen gegen insurrectionelle Versuche, insbesondere aber auch gegen diese Bewegung ausspricht, so können wir solcher Auffassung unseren vollkommenen Beifall nicht versagen, und leihen bei diesem Anlasse nur noch unserer festen Ueberzeugung den Ausdruck, daß die jenem Ausspruche zum Grunde liegende Wahrheit eine unwandelbare Gültigkeit für alle Fälle, und welche Phasen noch die verhängnißschwere orientalische Frage durchlaufen möge, über jeden Zweifel hinaus behauptet.  
(Oesterr. Corr.)

### Orientalische Angelegenheiten.

| Wien, 25. Februar. Nachträglich sind noch heute Berichte aus Constantinopel vom 13. eingetroffen. Nach denselben ist zur Bewachung der Dar-

danellenschlöffer eine eigene englisch-französische, zum Theile aus Pionieren bestehende Schloßwache aufgestellt worden. Der Scheikh-ul-Islam hat der Pforte 100 Millionen Piafter zur Fortführung des Krieges aus dem Religionsfonde am 6. d. übergeben, und dem Kriegsminister erklärt, die Moscheenverwaltung sei zu weitem Opfern bereit. Der Gesandte der nordamerikanischen Staaten, Carol Spencer, ist beauftragt, im Falle die Pforte ein dringendes Ansuchen um die Hilfeleistung Amerika's stellen sollte, dießfalls Verhandlungen zu eröffnen. (Die Nachricht französischer Zeitungen, daß Unionschiffe bereits auf dem Wege nach dem Marmorameere sind, scheint sonach irrig.) Die Ratification des Vertrages, daß der Sultan ohne Intervention der Westmächte keinen Friedensschluß mit Rußland unterfertigen werde, ist am 5. d. in Constantinopel ausgewechselt worden.

| Von der Gränze Montenegro's melden die mit letzter Post eingelangten Berichte, daß im Fürstenthume Montenegro die Ruhe nicht gestört sei. Dieser Schae machte jede Communication unmöglich. Die Türken haben ihr Observationscorps an der Gränze, welches in Folge der Truppenmärsche nach Albanien einige Zeit sehr schwach war, mit Beschleunigung wieder verstärkt. Der Pascha von Scutari hat sich selbst an Ort und Stelle begeben und Massregeln getroffen, um jede Vereinigung mit den Insurgenten in Albanien zu verhindern. Die Hauptposten des türkischen Observationscorps sind in Podgoriza, Gerlic, Goritschani und Jabljak.

| Wie verlautet haben alle im Auslande befindlichen oder sonst mit Urlaub abwesenden russ. Offiziere, besonders jene höhern Ranges, Auftrag erhalten, ohne Verzug in ihre Stationen nach Rußland zurückzukehren.

| Aus Bukarest vom 13. wird gemeldet, daß die bei Turtukai stationirten türkischen Truppen am 11. und 12. Uebergangsversuche machten, um bei Oteniza Posto zu fassen. Sie wurden aber durch die russischen Batterien am ersten Tage an der Landung gehindert, am zweiten Tage forcirten sie den Uebergang, landeten auf einer Erdzunge und wurden nach kurzem Gefechte wieder zurückgeschlagen. Nach Berichten vom Kriegsschauplatz, die bis zum 18. reichen, waren die Russen an diesem Tage im vollen Besitze der Position Oteniza.

| Aus Bukarest den 16. schreibt man, daß der kaiserl. russische Generaladjutant von Schilder nach Oteniza abgereist ist, um daselbst in gleicher Weise wie bei Giurgewo die Aufstellung schweren Geschützes gegen Turtukai zu leiten. Wegen Bestiznahme einer für diesen Zweck geeigneten Insel haben schon wiederholt Kämpfe zwischen Russen und Türken auf dieser Insel stattgefunden, und es war bis zum 14. d. nicht gelungen, diesen Posten den Türken, die sich hartnäckig vertheidigen, zu nehmen. Eine zweite nächst Oteniza gelegene Insel hatten die Russen besetzt.

| Aus Belgrad vom 18. berichtet man, daß gleich nach der Abreise des Pfortencommissärs Ehem Pascha in einigen Dörfern Aufstandsversuche, namentlich in Kotconina und Bukovic, stattgefunden haben, die eben so schnell unterdrückt wurden, daß man über die Tendenz derselben gar nicht in's Klare kam. Die serbische Regierung hat übrigens über die fortwährende, wenn auch sehr geheim betriebene Agitation des Ersürften Milos Obrenovits Beschwerde geführt und das Ansuchen gestellt, daß ihm der Aufenthalt in



der Nähe Serbiens auf die Dauer des russisch-türkischen Krieges nicht gestattet werde.

| Aus Krajowa vom 14. wird gemeldet, daß zwischen Krajowa und dem Gernirungscorps jede Verbindung abgeschnitten sei. Um dorthin eine Reise machen zu können, ist eine Bewilligung des commandirenden Generals erforderlich und bekommt der Reisende sodann eine militärische Begleitung, die er auf seine Kosten erhalten muß.

| Die Berichte aus Scutari (Albanien) vom 16. melden, daß der Pascha von Janina die bei Arta concentrirten griechischen Insurgenten am 10. angegriffen und geschlagen hat. Die Insurgenten hielten nur kurze Zeit Stand im Gefechte, doch konnte sie der Pascha energisch nicht verfolgen, da ihm nur eine kleine Truppenmacht zu Gebote steht, die eben hinreicht, der Weiterverbreitung der Insurrection gegen Janina Schranken zu setzen. Auch am 11. und 12. haben, jedoch resultatlos, Gefechte stattgefunden.

| Die heute aus Athen eingetroffenen Privatbriefe vom 16. sind sehr ernstes Inhalts. Die griech. Regierung ist sehr bestürzt, man fürchtet, daß die Desertionen der griech. Soldaten zu den Insurgenten größere Ausdehnung gewinnen werden. Jene Regimenter, auf deren Treue man rechnet, sind an die Gränze beordert worden, um jeden Versuch, dieselbe zu überschreiten, zu vereteln. Die Angaben, Arta sei in den Händen der Insurgenten, bestätigen sich nur in so weit, als es sich um die offene Stadt handelt, wo die Insurrection ihren Herd aufgeschlagen hat. Der Hafen und das Fort von Arta aber waren am 13. noch in der Gewalt der Türken. Von Corfu wandert die griech. Jugend sehr zahlreich nach Albanien und hat die englische Regierung noch keinerlei Maßregeln ergriffen, die diesem Einhalt thun könnten. — In Egribois auf der Insel Negroponte haben sich auch Aufstandsversuche gezeigt, die einen nicht minder ernstes Charakter tragen, als die Insurrection in Albanien.

| In Folge der Truppen-Concentration an der südöstlichen Gränze des Reiches werden vorläufig 5 Feldspitäler, u. z. 2 in Pesth, 2 in Temesvar und 1 in Peterwardein, dann zwei Ambulancen in Wien eingerichtet.

## O e s t e r r e i c h.

**Wien, 24. Februar.** Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat in Folge der gepflogenen Verhandlungen wegen Errichtung einer österreichischen Musterausstellung in Hamburg beschlossen, den Bericht an das h. Ministerium dahin zu erstatten, daß man von permanenten oder auch nur zeitweiligen Expositionen österreichischer Industrie-Erzeugnisse in Hamburg keine günstigen Resultate für die Hebung des österr. Exports erwarten könne.

— In Ungarn werden auch heuer von mehreren größeren Landwirthen Anpflanzungsversuche mit Thee gemacht. Nach den bisherigen Versuchen läßt sich in Ungarn im geeigneten Boden ein Product erzeugen, welches dem aus Rußland eingeführten Thee besserer Gattung gleichkommt.

— In einer der letzten Sitzungen der französischen Academie kam ein interessanter Gegenstand zur Verhandlung. Die Witwe des berühmten Dersstedt beansprucht nämlich einen Preis von 60.000 Frks., den schon im Jahre X der Republik der Consul Bonaparte für eine Entdeckung im Gebiete der Electricität ausgesetzt, der die Erfindungen Franklins und Volta's vereinigen, und für das Gemeinwohl zur Anwendung bringen würde. Dersstedt's Witwe hat nun vor Kurzem sich an den Kaiser gewandt, und „für die Kinder des Erfinders des electromagnetischen Telegraphen“ jene Summe beansprucht. Dem Staatsrath ist die Sache bereits durch den Minister des Unterrichts vorgelegt worden, und die Academie hat eine besondere Commission zu diesem Zwecke ernannt.

**Wien, 26. Februar.** Aus München erhalten wir die hoch erfreulichen Nachrichten über das Wohlbefinden Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Elisabeth, und erwähnen dieselben hier gern mit Rücksicht auf ein vor einigen Tagen verbreitetes Gerücht, welches von einem Unwohlsein Ihrer k. Hoheit wissen wollte. Wie wir vernehmen, ist in der Fest-

setzung der Vermählung Sr. k. k. apostolischen Majestät für den Monat April bis jetzt keine Abänderung eingetreten, und hoffen wir sehr bald in der Lage zu sein, den Tag der beglückenden Feier bestimmt verkündigen zu können. (Wiener Btg.)

\* In Fortsetzung der Mittheilungen, welche wir über die Theuerungsverhältnisse in der Lombardie und die dagegen ins Werk gesetzten Vorkehrungen vor Kurzem gaben, sind wir nachträglich noch in der Lage, anzuzeigen, daß, während in jüngster Zeit alle Befürchtungen und Symptome von Aufregung unter der nothleidenden Bevölkerung verschwunden sind, nunmehr auch ein wohlthätiger Rückgang der Getreidepreise eingetreten ist.

Mittlerweile wird ununterbrochen dieser so wichtigen Angelegenheit durch Verschaffung und Förderung aller Hilfsquellen und Mittel der Beschäftigung, des Erwerbes und der Wohlthätigkeit die ausgiebigste Sorgfalt gewidmet, und es ist, besonders bei den Gemeindebehörden der größeren Städte, einen wahren Wettstreit in Unterstützung der bedrängten Volksclassen zu entzünden gelungen.

An der Spitze dieser rühmlichen Bestrebungen steht zuvörderst die Stadt Mailand selbst.

Die reichen, dieser Commune zu Gebote stehenden Mittel ließen eine außerordentliche Ausdehnung und Steigerung der getroffenen Vorsorge zu. Es wird dort gegenwärtig in wirklich colossalem Umfange die schwere Aufgabe, der unbemittelten Bevölkerung Brot um billigen Preis zu verabreichen, gelöst, so daß dort täglich mehr als 68.000 Personen mit Brotmarken theilhaft werden. Die Anzahl dieser Marken übersteigt in mancher Woche die Ziffer von 850.000 Stücken, und es wird zu Begleichung der Preisdifferenz ein Aufwand von 45.000 Lire erforderlich. Der seit der Verteilung der Vons dießfalls verwendete Gesamtbetrag beziffert sich schon mit 200.020 Lire 12 Cent.

Bezüglich unserer in den dießfälligen früheren Aufsätzen gemachten Angabe über die im Küstenlande zur Linderung des Nothstandes getroffenen Vorkehrungen haben wir auch nachträglich zu bemerken, daß bis 20. Februar zu diesem Behufe im Görzer Kreise von den betreffenden Ministerien für verschiedene Aerial-Strassen- und Dammbauten, welche auch schon im Zuge sind, 57.000 fl. bewilligt wurden.

Für Istrien wurden hohen Orts 70.000 fl. zu vorstufweisen Getreideankäufen und nebstdem zur sofortigen Zuangriffnahme einiger Straßen- und Hofen-dammarbeiten 47.000 fl. C.M. angewiesen. Außerdem brachte die zum Besten der Istrianer in Triest eröffnete Collecte schon bis jetzt den bedeutenden Betrag von ungefähr 40.000 fl. C.M. ein.

**Triest, 25. Februar.** Die „Triest. Btg.“ berichtet, wie folgt:

Durch den Lloyd-Dampfer „Bombai“, der heute Morgens nach 158stündiger Fahrt mit 9 Passagieren aus Alexandrien eintraf, erhielten wir Nachrichten aus Bombai vom 28., Calcutta 20., Singapur 13., Hongkong 11. Jänner. Der Generalgouverneur ist am 17. Jänner von Rangun in Calcutta eingetroffen, nachdem er von dem eroberten Gebiete im Namen der Königin feierlich Besitz ergriffen und die Gränzlinie abgesteckt. Capitän Phayre, der britische Commissär in Pegu, sollte nach Ava abgehen, um mit der dortigen Regierung wo möglich einen definitiven Friedensvertrag abzuschließen, da die Feindseligkeiten von birmanischer Seite in der Form von Guerillakämpfen und räuberischen Anfällen noch immer fort dauern.

Die Berichte, welche aus Persien in Bombai eintrafen, lauteten zwar widersprechend, aber im Ganzen doch beruhigend; namentlich hieß es, daß in Buschir große Aufregung herrsche, weshalb der dortige britische Resident, Capitän Remball, sich genöthigt sah, die Stadt zu verlassen, und sich auf ein Schiff im Hafen zu begeben. Die Insel Karrack sei von den Persern besetzt worden, die große Vorräthe von Kriegsbedürfnissen aller Art dahin gebracht. Die englische Kriegscorvette „Falkland“ hatte Befehl, sich nach dem persischen Golf zu begeben und die „Augusta“ mit Depeschen für den Residenten in Buschir sollte unmittelbar folgen.

Aus Kabul wird gemeldet, daß die russische Ar-

mee zwei Tagmärsche von Kibima Halt machte und Cantonirungen bezog. Vier russische Agenten waren zu Dost Mohamed geschickt worden, um ihn zu bewegen, sich nach den Ufern des Oxus zu begeben, und dort die Bevollmächtigten des Czaren zu empfangen, der mit dem Dost, dem König von Bokhara und dem Khan von Kibima eine Quadrupelallianz schließen wolle. Dost Mohamed habe sich zu der Allianz bereit erklärt, aber abgelehnt, an den Oxus zu gehen, um mit dem König von Bokhara zusammenzutreffen, wenn nicht der russische General auf die afghanische Seite des Flusses komme und den Sohn des ersten Ministers des Königs von Bokhara als Geißel mitbringe. Auch soll der persische Prinz Ali Murad, der die europäische Sprache (?) verstehe, mit seinem Monarchen sich entzweit haben und auf das Gebiet des Königs von Bokhara gestochen sein, wo er Dienste genommen.

Den Nachrichten zu Folge, welche der französische Dampfer „Cassini“ von Nanking brachte, sollten die Rebellen, gegen 70.000 Mann stark, Tientsin, welches nur 60 Meilen von Tchung-chow, einer Stadt, die sehr nahe bei Peking liegt, entfernt ist, wirklich genommen haben, und in vollem Marsche auf die Hauptstadt sein. In den Districten, unterhalb Canton seien dagegen die Kaiserlichen der Insurgenten wieder Meister geworden. In Amoy, Fuhchow und Ningpo ist Alles ruhig; in Changhai kam es zu Zwistigkeiten zwischen den Franzosen und den Localbehörden, weil Letztere zwei katholische Chinesen mißhandelten. Die französischen Schiffe drohten die Stadt zu beschießen, wenn nicht Genugthuung geleistet würde, was indessen geschah. In Nanking hatte der französische Gesandte eine längere Unterredung mit Laoping's vertrautem Minister.

Das amerikan. Geschwader unter Commodore Berry schickte sich zur zweiten Fahrt nach Japan an.

— Aus Alexandrien, 18. Februar, wird uns geschrieben: Kürzlich eingelaufenen Nachrichten zu Folge ist der apostolische Provicar, Herr Dr. Ignaz Knobloch mit den neuen Mitgliedern der apostolischen Mission am 29. December v. J. glücklich in Chartum angelangt. Dem Vernehmen nach wird dieser eifrige Priester nur einige Wochen dort verweilen, um die nöthigen Anordnungen zum Baue der Kirche und des Erziehungsinstitutes zu treffen, zu welchen großartige Pläne entworfen sind, und sich sodann nach seiner Station auf dem weißen Flusse begeben.

In Folge des Umstandes, daß sich die Nordwinde weit schwächer und nicht so regelmäßig als gewöhnlich eingestellt, ist die Temperatur in Chartum nie unter 19 Grad Reaumur gesunken und Nachmittag beträgt sie sogar noch immer 25—28 Gr. R. im Schatten, was auch die Ursache sein mag, daß der dortige Gesundheitszustand kein befriedigender ist. Der seit 4 Monaten an heftigen Dysenterieanfällen leidende Civilgouverneur im Sudan, Selim Pascha, für dessen Genesung von den Ärzten fast alle Hoffnung aufgegeben wurde, verließ am 2. Jänner Chartum, um sich nach Schendy und Berber zu begeben. Verweser der Hakimandarie ist jetzt Abd-el-Kader-Bey, Mudir von Kordofan.

Am 3. Jänner Nachts halb 12 Uhr war in Chartum ein kurzes Erdbeben, eine seltene Naturerscheinung, da sich die ältesten in Sudan lebenden Leute einer ähnlichen nicht erinnern.

## D e u t s c h l a n d.

**Berlin, 23. Februar.** Die „Zeit“ schreibt: „Es bestätigt sich, daß eine Untersuchung wegen unberufener Mittheilung eines neuen Planes zur Mobilmachung des preussischen Heeres an das russische Cabinet hier schwebt. Es läßt sich hinzufügen, daß gedachte Pläne von allen denjenigen Personen zurückgefordert worden sind, deren Händen man solche anvertraute.“

So viel bis jetzt bekannt geworden ist, bemerkt die „Zeit“, einer früheren Notiz entgegen, sind hier nicht englischer Seits Bestellungen auf Fleisch bei hiesigen Schlächtern für die vereinigte englisch-französische Flotte, welche die Ostsee zu occupiren bestimmt ist, gemacht worden. Nur zwei oder drei Speculanten in Danzig und Stettin haben hier angefragt, ob



Berliner Schlächter auf Begehren im Stande sein würden, größere Lieferungen an Pökelfleisch zu machen. Eben so sollen gleiche Anfragen bei hiesigen Bäckern für Lieferung von Schiffszwieback eingegangen sein. Man nimmt an, daß die anfragenden Speculanten gesonnen sind, Lieferungen für die englisch-französische Ostseeflotte zu übernehmen, wenn diese ihre Vorräthe in Ostseehäfen ergänzen sollte.

**Freiburg, 18. Februar.** Die „Deutsche Volksballe“ theilt nun als bestimmte Nachricht mit, daß sich im Kirchenstreit die Unterhandlungen über das projectirte Interim vorläufig zerschlagen haben. „Der hochwürdige Herr Bischof von Mainz, sagt dieses Blatt, verlangte zuerst in Karlsruhe, die badische Regierung solle der katholischen Kirche im Lande zusichern, was der größte protestantische Staat, Preußen, im Artikel 15 seiner Verfassung der dortigen katholischen Kirche garantirt habe. Die Proposition wurde abgelehnt. Von dem Herrn Bischof von Mainz wurde nun folgendes Interim vorgeschlagen: Die Regierung solle die Verordnung vom 7. November v. J. einfach mit ihren Konsequenzen zurücknehmen, sodann bis zur Entscheidung des Conflicts durch den heil. Vater die kirchliche Thätigkeit des katholischen Oberkirchenrathes sistiren und bis dahin auch die von dem Herrn Erzbischof vorgenommenen Pfarrbesetzungen provisorisch anerkennen, wogegen der Herr Erzbischof sich verpflichte, in der Zwischenzeit keine Kirchenämter mehr definitiv zu besetzen. Die wichtigste Forderung, welche der Herr Bischof von Mainz außerdem noch stellte, war aber, daß die Regierung die Unterhandlungen mit Rom in kürzester Frist eröffne, und zum Voraus verspreche, die Entscheidung des apostol. Stuhles eben so unbedingt anzunehmen, als dieß der Herr Erzbischof thun werde. Dieß wollte die Regierung nicht thun, sondern substituirte dem Vorschlage einen andern, in welchem dem Herrn Erzbischof gestattet wurde, in vorkommenden Fällen mit dem Ministerium des Innern, statt mit dem Oberkirchenrath zu verkehren, während die Regierung ihrerseits, was die Hauptsache betrifft, sich nur anbeiständig machte, wegen definitiver Regelung sämtlicher Streitpunkte in kürzester Frist mit dem päpstlichen Hofe Unterhandlungen anzuknüpfen. Die Forderung, daß der hochw. Herr Erzbischof keine Kirchenpfünden, außer mit Zustimmung der Regierung in den einzelnen Fällen, vergeben dürfe, war natürlich auch in den Regierungsvorschlag aufgenommen und dem Anerbieten, die Verordnung vom 7. Nov. mit ihren Konsequenzen aufheben zu wollen, war die Erklärung beigelegt, daß man dafür von dem Herrn Erzbischof ein Aequivalent erwarte, worunter die bedingungslose Zurücknahme der verhängten Excommunicationen und Suspensionen verstanden wurde.“

### Frankreich.

**Paris, 20. Februar.** Der im Auszuge bereits telegraphisch bekannte Artikel des heutigen „Moniteur“ lautet wie folgt:

„Die Regierung hat durch die Veröffentlichung der auf die orientalische Frage bezüglichen Documente einen neuen Beweis von der Loyalität ihrer Absichten abgelegt. Die Staatsgewalt, welche als ihre Basis den nationalen Willen und als ihre einzigen Beweggründe die Ehre und das Interesse Frankreichs hat, kann jener versteckten Politik, deren einzige Macht in der Intrigue und dem Geheimniß besteht, nicht folgen. Ihre Waffen sind die Aufrichtigkeit und die Freimüthigkeit. Das Licht kann ihr nie schädlich werden; daher darf sie sich auch niemals die Gelegenheit entgehen lassen, den Zweideutigkeiten vorzubeugen, und Jedweden auf dasjenige aufmerksam zu machen, was er wirklich zu hoffen oder zu fürchten hat.“

In dem im Oriente ausgebrochenen Kampfe hat sich das mit England eng verbündete Frankreich für das gute Recht und zu Gunsten einer Sache erklärt, welche die Sache von ganz Europa ist. Die Unabhängigkeit der Staaten wäre in der That bedroht, wenn Europa der Herrschaft oder dem Einflusse Rußlands gestatten würde, sich unbegrenzt auszubreiten. Diese Wahrheit springt in aller Augen, Oesterreich spricht sich, trotz der innigen Freundschaftsbande, wel-

che es mit dem russischen Hofe verbinden, jeden Tag mehr für die Politik aus, welche wir verteidigen, und Preußen wird, wir zweifeln nicht daran, seine Politik dem Wunsche und dem Interesse von ganz Deutschland anpassen.

Es würde somit auch dieser Conflict, bei welchem, man darf es sagen, alle Mächte des Continents offen oder stillschweigend gegen Rußland engagirt sind, keine Gefahr darbieten, wenn nicht dabei Verwicklungen von Seiten des revolutionären Geistes zu besorgen wären, der diese Gelegenheit vielleicht benützen wird, sich an manchen Punkten zu zeigen. Es ist daher die gebieterische Pflicht der Regierung, in loyaler Weise Jenen, welche vielleicht die gegenwärtigen Verhältnisse benützen wollten, um Unordnungen zu erregen, sei es in Griechenland, sei es in Italien, die Erklärung zu geben, daß sie sich in directen Widerspruch mit dem Interesse Frankreichs setzen würden. Denn die Regierung wird, wie wir es oben gesagt haben, nie eine zweideutige Politik haben; und wie sie bei Vertheidigung der Integrität des türkischen Reiches in Constantinopel nicht dulden könnte, daß diese Integrität durch Angriffe von Griechenland aus verletzt würde, würde sie es eben so nicht zugeben, daß man, wenn die Fahnen Frankreichs und Oesterreichs sich im Oriente vereinigen (s'unissent), versuchen sollte, sie an den Alpen zu entzweien.“

Der „Moniteur“ stellt die von mehreren Blättern gemeldete Ankunft des Generals Castelbajac in Paris als unbegründet in Abrede. Der General sei noch nicht angekommen.

Die Generale für die orientalische Armee sind jetzt nach Behauptung eines rheinischen Blattes ebenfalls definitiv ernannt: der Prinz Napoleon erhält den Oberbefehl; unter ihm dienen die Generale Pelissier (längere Zeit interimistischer Gouverneur von Algerien), Mac Mahon (commandirender General in Afrika), Canrobert (Adjutant des Kaisers, Commandant des Lagers von Helfaut im vorigen Jahre und Brigade-General beim Bombardement des Boulevard im Jahre 1851) und Bosquet (bekannt durch seine Mission in der Türkei, mit der er im vorigen Jahre in Gesellschaft von 6 Officieren beauftragt war).

Heute Nachts haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. In Faubourg St. Antoine sind heute große Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

### Großbritannien und Irland.

**London, 22. Februar.** Das Waffen- und Maschinenausfuhrverbot ist gestern durch eine ministerielle Ordre gemildert worden. Die Exporteurs erhalten eine Ausfuhrlicenz, wenn sie durch Briefe und andere Actenstücke nachweisen, daß ihre Artikel nicht nach russischen Häfen oder Märkten consignirt sind. — In der Umgegend von South Shields war das Gerücht verbreitet, die Regierung wolle eine Zwangslösung unter den Seeleuten, wo nicht gar das Matrosenpressen wieder einführen. Die Admiralität hat, auf Anfrage aus South Shields, die ausdrückliche und bestimmte Zusage gegeben, daß sie unter keiner Bedingung eine Zwangsmaßregel zur Bemannung der Kriegsflotte ergreifen werde.

Nach dem „Liverpool Courier“ ist Mr. Will. Smith O'Brien von der Regierung begnadigt worden und hat gelobt, nie wieder eine politische Rolle zu spielen.

### Amerika.

Dem Senate in Washington sind nachstehende auf die Mission des hochwürdigen Monsignor Bedini in den vereinigten Staaten bezügliche Actenstücke vorgelegt worden.

I. Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes an den Präsidenten der vereinigten Staaten.

Hochberühmter und geehrter Herr! Unsern Gruß zuvor. Nachdem Unser ehrwürdiger Bruder, Erzbischof von Lheben und beglaubigter Gesandter und Nuntius des apostolischen Stuhles am kaiserlich brasilianischen Hofe, von Uns beordert worden, die vereinigten Staaten zu besuchen, so haben Wir ihn gleichzeitig besonders beauftragt, sich in Unserem Namen Euer Excellenz vorzustellen und dieses Unser

Schreiben nebst vielen Grüßen in Ihre Hände zu legen und Ihnen auf's wärmste Unsere Gefinnungen für Sie darzulegen. Wir sind überzeugt, daß dieses freundliche Vorgehen Unsererseits Ihnen angenehm sein wird und Wir zweifeln durchaus nicht, daß der vorbesagte ehrwürdige Bruder, ein in hervorragender Weise durch seine Gemüths- und Geistes Eigenschaften ausgezeichnete Mann, von Eu. Excellenz gütig aufgenommen werden wird; da Wir ferner durch göttlichen Rathschluß mit der Obforge für die Heerde des Herrn in der Welt betraut sind, so können Wir diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Sie ernstlich zu ersuchen, Ihren Schutz auf die Katholiken auszudehnen, die jene Gegenden bewohnen und sie zu allen Zeiten mit ihrer Macht und Autorität zu schirmen. In der vollen Zuversicht, daß Eu. Excellenz Unsern Wünschen nachkommen und Unser Verlangen erfüllen werden, werden Wir nicht unterlassen; Unsere demüthigen Gebete zum Allmächtigen zu richten, daß er Ihnen, hochberühmter und geehrter Herr, die Gabe seiner himmlischen Gnade gewahre, daß er Sie jeglichen Segens in reichem Maße theilhaftig mache und Uns in den Banden vollkommener Liebe einige.

Gegeben zu Rom, im Vatican, am 31. März 1853, im siebenten Jahre unseres Papstthumes.

P. Pius IX.

II. Seine Eminenz Cardinal Antonelli an Mr. Marcy.

Excellenz! Monsignor Gaetano Bedini, Erzbischof von Lheben, vom h. Vater als apostolischer Nuntius am brasilianischen Hofe bestellt, hat den Auftrag erhalten, sich in die vereinigten Staaten zu begeben und den ehrenwerthen Herrn Präsidenten bei diesem Anlasse im Namen Sr. Heiligkeit zu begrüßen. Da dieser Prälat mit den glänzendsten Eigenschaften des Geistes und Herzens begabt und dieses auszeichnenden Auftrages des h. Vaters vollkommen würdig ist, so ersuche ich Euer Exc., ihn mit der Ihnen so eigenthümlichen Freundlichkeit zu empfangen und jeglichen Beistand, dessen er bedürfen sollte, zu gewähren. Ihre Gunst wird ihm auch behufs der Vermittlung eines gütigen Empfanges beim Präsidenten nöthig sein, dem er ein päpstliches Schreiben überreichen soll. Ich wage es, mir mit der Hoffnung zu schmeicheln, daß Sie meinem Ansuchen entsprechen werden und habe demgemäß die Ehre, Sie der besondern Hochachtung zu versichern, mit der ich etc.

G. A. Antonelli.

Rom, 31. März 1853.

An Se. Excellenz den Minister des Auswärtigen in Washington.

### Telegraphische Depeschen

\* **Triest, 26. Februar.** Laut Aussage des Capitäns des aus Griechenland eingelaufenen Lloyd-Dampfers haben die Insurgenten Arta bereits eingenommen, und sind auf dem Punkte, Prevesa gleichfalls einzunehmen. Zwei englische Dampffregatten sind von Corfu nach Prevesa abgegangen. (Gestern Nachts ist uns eine Depesche zugekommen, worin aus Corfu v. 23. d. gemeldet wurde, daß die Landleute der Umgegend von Arta sich dem Aufstande anzuschließen zauderten, daß die Citadelle gut verproviantirt war und die Stadt beherrschte, so daß nach Vergleichung der bezüglichen Daten und Entfernungen die gemeldete Einnahme vom 20. bis 22. erfolgt sein dürfte. (West. Spz.)

### Philharmonische Gesellschaft.

Am 3. März d. J. beginnt die hiesige philharmonische Gesellschaft den d. 3-jährigen Cyclus ihrer statutenmäßigen Concerte im Saale des Deutschordensgebäudes.

Indem die Direction dieß hiemit zur vorläufigen Kenntniß der P. T. Gesellschafts-Mitglieder bringt, erlaubt sie sich, alle Freunde der Tonkunst, die der Gesellschaft noch nicht als ausübende oder beitragende Mitglieder angehören, höchlichst einzuladen, den Verein, der durch Unterhaltung einer Musik-Lehranstalt und durch Ausführung gediegener Tonwerke den freundlichen Zweck anstrebt, die Musik in Krain zu vervollkommen und auszubreiten, und im Wege geselliger Erheiterung zur Belebung des Kunstsinnes und Veredlung des Geschmacks auf diesem Felde beizutragen, mit ihrem Beitritte zu beehren.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.  
Wien 25. Februar Mittags 1 Uhr.

Die Börse eröffnete in günstiger Stimmung, die sich unter dem Einflusse höherer Notierungen aus London und Paris bis zum Schlusse erhielt. Dessenungeachtet konnte eine entsprechende Wirkung in den Coursen nicht eintreten, da die Realisirung in Effecten und die Ankäufe von Devisen im Auftrage auswärtiger Käufer auch heute fortbauerten.

Uebrigens war die Variation der Preisverhältnisse gegen gestern nicht von Belang.

5% Metall. schwankten zwischen 88 und 88 1/2; Nordbahn-Aktien zwischen 226 1/2 und 2/3.

London Anfangs 12.45, am Schlusse 12.46 Brief.

Amsterdam 109 1/2. — Augsburg 130 1/2. — Frankfurt 130 1/2. — Hamburg 97. — Livorno 126 1/2. — London 12.46 Brief. — Mailand 127 1/2 Brief. — Paris 153 1/2.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 88—88 1/2

ditto S. B. " 5% 106—108

ditto " " 4 1/2% 76 1/2—77

ditto " " 4% 70—70 1/2

ditto v. J. 1850 m. Rückz. 4% 90—90 1/2

ditto 1852 4% 88 1/2—88 3/4

ditto verlosste 4% —

ditto " 3% 54 1/2—54 3/4

ditto " 2 1/2% 44 1/2—44 3/4

ditto " 1% —

ditto zu 5% im Ausl. verzinsl. —

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 87 1/2—87 3/4

ditto anderer Kronländer 86 1/2—86 3/4

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 220 1/2—221

ditto ditto 1839 129 1/2—129 3/4

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 58 1/2—59

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 99—99 1/2

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1277—1279

ditto ohne Bezug 1076—1078

ditto neuer Emission 978—980

Comptebank-Aktien 94 1/2—94 3/4

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 226 1/2—226 3/4

Wien-Loggnitzer

Widweis-Linz-Gmundner 252—255

Presb. Lyrn. Eisenb. 1. Emiff. —

2. " mit Priorit. —

Oedenburg-Wiener-Neustädter 54 1/2—54 3/4

Dampfschiff-Aktien 605—607

ditto 11. Emission 594—595

ditto 12. do. 576—578

ditto des Lloyd 575—577

Wiener-Dampfmühl-Aktien 125—125 1/2

Como Rentscheine 13—13 1/2

Esterházy 40 fl. Lose 81—81 1/2

Windschgrätz-Lose 27 1/2—27 3/4

Waldstein'sche " 29 1/2—29 3/4

Reglevich'sche " 10 1/2—11

Kaisers vollwichtige Ducaten-Agio 35 1/2—36.

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 27. Februar 1854.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. (in G. M.) 87 1/2

ditto " " " 4 1/2 " " 76 3/4

ditto " " " 4 " " 69 3/4

ditto " " " 2 1/2 " " 45 1/8

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. . . . 128 1/2

Aktien der Niederösterr. Comptebank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. . . . 470 fl. in G. M.

Bank-Aktien, pr. Stück 1252 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. . . . 2247 1/2 fl. in G. M.

Aktien der Widweis-Linz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G. M. . . . 255 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt ohne Bezugsrecht zu 500 fl. G. M. . . . 604 fl. in G. M.

## Wechsel-Cours vom 27. Februar 1854

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 131 llo.

Frankfurt a. M., (für 120 fl. jüdd. Ver.)

eins Währ. im 24 1/2 fl. Ausl. Gulb. 130 5/8 3 Monat.

Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Gulb. 152 1/2 Vf. 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 97 1/8 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-47 3 Monat.

Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. 127 3/4 Vf. 2 Monat.

Marzelle, für 300 Franken, Gulb. 153 3/4 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Gulb. 153 7/8 2 Monat.

Bukarest, für 1 Gulden para 212 31 T. Sicht.

Gold- und Silber-Course vom 25. Februar 1854.

Kais. Münz-Ducaten-Agio . . . . . 35 3/4 Gulb.

ditto Rand- do . . . . . 35 1/2 35 1/4

Gold al marco " . . . . . — 34 1/2

Napoleon's or's " . . . . . 10.15

Souverain's or's " . . . . . 17.50

Ruß. Imperial " . . . . . 10.33

Friedrich's or's " . . . . . 10.55

Engl. Sovereigns " . . . . . 12.50

Silberagio . . . . . 29 1/8 28 7/8

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 22. Februar 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	6	40	7	—
Kukuruz . . . . .	—	—	5	30
Halbfrucht . . . . .	—	—	6	—
Korn . . . . .	5	26	5	30
Gerste . . . . .	—	—	4	—
Hirse . . . . .	—	—	4	40
Heiden . . . . .	—	—	4	—
Hafer . . . . .	—	—	2	48

## Brot- und Fleisch-Tariff für die Stadt Laibach für den Monat März 1854.

Gattung der Feilschaft	Gewicht				Gattung der Feilschaft	Gewicht			
	des Gebäckes					der Fleischgattung			
	ll.	Lth.	Clg.	St.		ll.	Lth.	Clg.	St.
B r o t.									
Mundsemmel . . . . .	—	1	1 1/2	1 1/2	Rindfleisch ohne Zuwage von Mast-Ochsen	1	—	—	9 1/2
Ordin. Semmel . . . . .	—	2	3	1	do von Zugochsen, Stieren u. Kühen	1	—	—	8 1/2
Weizen-Brot. { aus Mund- Semmelteig	—	4	2	1	Rindfleisch vom Lande . . . . .	1	—	—	7 1/2
	—	8	1	3	Bei einer Fleischabnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hintertopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiedenen bei der Ausarbeitung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mast Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hiervon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund, und sofort verhältnismäßig zuzuwägen; doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schwein-Fleisch u. dgl. zu bedienen.				
Kornen-Brot { a. 1/4 Weiz- gen- u. 3/4	—	13	2	3	Wer immer eine Feilschaft nicht nach dem tararifirten Preis, Gewicht, oder in einer schlechteren oder andern Qualität, als durch die Taxe vorgeschrieben ist, verkauft, wird nach den bestehenden Gesetzen unanfechtlich bestraft werden. In welcher Hinsicht auch das kaufende Publikum aufgefordert wird, für die in dieser Tabelle enthaltenen Feilschaften auf keine Weise mehr, als die Zahlung anweist, zu bezahlen; jede Ueberhaltung und Bevorzugung aber, welche sich ein Gewerbetreibender gegen die Zahlung erlauben sollte, sogleich dem Magistrate zur geistlichen Bestrafung anzuzeigen.				
	—	27	—	6					
Kornen-Brot { a. 1/4 Weiz- gen- u. 3/4	—	18	3	3					
	—	1	5	2					
Obstbrot aus Nach- mehlteig, vulgo Sor- schütz genannt	—	21	3 1/2	3					
	—	1	10	1 1/2					

3. 127. a (1) Nr. 1236.

### Concurs.

Im Bezirke der Kaschauer Postdirection ist eine Stellenstelle, mit dem sitemisirten Adjutum jährlicher 200 fl., gegen Cautionsleistung im Betrage von 300 fl., zu besetzen.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche längstens bis 6. März 1854 im Wege der vorgeordneten Behörden einzubringen, die gesetzlichen Erfordernisse und ihre Sprachkenntnisse nachzuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Postbeamten oder Diener des genannten Bezirkes verwandt oder verschwägert sind.

K. k. Postdirection für das Küstenland und Krain, Liefst am 20. Februar 1854.

3. 128. a (1) Nr. 1435.

### Kundmachung.

Am 27. März d. J., werden um 10 Uhr Vormittags in der Amtskanzlei der gefertigten Bezirkshauptmannschaft 114 außer Gebrauch gesetzte Leintücher im Licitationswege parthienweise an Meistbietende veräußert werden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Beisatze eingeladen, daß der Meistbot gleich bar zu erlegen sein wird.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Treffen am 20. Februar 1854.

3. 118. a (3) Nr. 2537.

### Kundmachung.

Ein Theaterperspectiv wurde am 20. d. M. im hiesigen Theater gefunden und erliegt bei der k. k. Polizei-Direction, wo sich der Eigenthümer desselben melden wolle.

Von der k. k. Polizei-Direction Laibach am 24. Februar 1854.

3. 119. a (3) Nr. 1694.

### Kundmachung.

Den 31. Jänner l. J. ist ein silbernes Armband im Theater gefunden worden und erliegt bei der k. k. Polizei-Direction, wo sich der Eigenthümer desselben melden wolle.

Von der k. k. Polizei-Direction Laibach am 24. Februar 1854.

3. 112. a (3) Nr. 95.

## Kundmachung

an die Industriellen und Gewerbetreibenden in Krain, wegen Beschickung der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung in München.

Im Nachtrage zu dem diesfälligen „Auf-rufe“ vom 5. Februar 1854 (Laibacher Zeitung Nr. 31 vom 8. Februar l. J.) wird bemerkt, daß die Anmeldungen der für die Ausstellung bestimmten Gegenstände bis zum fünfzehnten März l. J. bei der gefertigten Kammer kostenfrei um so gewisser zu überrei-

chen sind, als später einkommende nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die von dem h. k. Handelsministerium zur Erzielung der Gleichförmigkeit vorgeschriebenen „Anmeldungs-Formulare“ werden im Bureau der Kammer unentgeltlich an die Beschicker verabfolgt, und auch die weiteren wünschenswerthen Aufschlüsse auf mündliche und schriftliche Anfragen ertheilt.

Schließlich wiederholt man noch die Einladung an die Industriellen wegen recht zahlreicher Beschickung der gedachten Industrie-Ausstellung.

Handels- und Gewerbekammer für Krain, Laibach am 21. Februar 1854.

3. 237. (2) Nr. 303.

### Edict.

Vor diesem k. k. Bezirksgerichte hat Franz Dven von Grastoudull Nr. 19, wider den unbekannt wo befindlichen Bernhard Kastelliz von Sello bei Dob, die Klage de praes. 18. Jänner l. J., auf Zahlung eines Darlehens pr. 130 fl. c. s. c. eingebracht, worüber die Tagssatzung zur summarischen Verhandlung auf den 11. März l. J., Vormittags um 8 Uhr bestimmt wurde.

Dessen wird der Beklagte mit dem Beisatze verständigt, daß er zur obigen Tagssatzung erscheine oder einen Sachwalter namhaft mache, oder seine Behelfe dem für diesen Fall bestellten Curator Franz Kastelliz von Saad, an die Hand gebe, widrigenfalls er sich die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben werde.

K. k. Bezirksgericht Sittich am 20. Jänner 1854.

3. 313. (1)

Montag den 6. März d. J. werden in Laibach, im Gasthose „zur goldenen Schnalle“, aus freier Hand mehrere Pferde, darunter 4- bis 5-jährige schwere, Fuhrwägen, Stallrequisiten, Pferddecke, ferner Kühe, Pferde- und Kuhheu, verschiedene Pferdegeschirre und Sättel, endlich mancherlei Hausthiere, ein eiserner Sparherd und einige Einrichtungsstücke, von 8 Uhr Morgens an, licitando verkauft.

3. 286. (3)

Im Hause Nr. 3 auf der Wienerstraße ist im ersten Stocke ein meublirtes Monatzimmer stündlich zu beziehen. Auch ist ebendasselbst ein geräumiger Keller zu vermieten.

Das Nähere im ersten Stocke.